

Klimabündnis kontra Kohle

VON FLORIAN LANGHOFF - zuletzt aktualisiert: 19.04.2010

Dinslaken (RP) Mit einem Spaziergang vom Kraftwerk Walsum zum geplanten Kohlehafen zwischen Dinslaken und Voerde demonstrierten die Mitglieder des Klimabündnisses Niederrhein gegen Umweltverschmutzung.



Vom Kraftwerk Walsum ging es im Demonstrationszug zum Stapp nach Eppinghoven. Protestiert wurde auch gegen den geplanten Kohlehafen, den Evonik/Steag am Voerder Kraftwerk anlegen will. RP-Foto: Martin Büttner

Walsum: Vor dem neuen Kühlturm des Kohlekraftwerks in Walsum ertönt Musik. Mehrere Hundert Demonstranten haben sich eingefunden. An den Zäunen, die den Turm von der Straße trennen, sind Spruchbänder angebracht, die sich allesamt gegen Kohle als Energiequelle zur Stromerzeugung richten. "Klimaschutz statt Kohleschmutz" lautet das Motto der Aktion, zu der neben der Demonstration am Kühlturm auch der Marsch am Rhein entlang zum Stapp in Dinslaken gehört.

Angst vor Kraftwerksausbau

Dabei richtet sich der Protest nicht nur gegen den geplanten Kohlehafen. Vielmehr befürchten die Mitglieder des Klimabündnisses Niederrhein, dass im Bereich des Voerder Kraftwerkes eine Erweiterung geplant ist. "Auf dem Gelände wäre genug Platz für den Kohlehafen. Dass der ausgelagert wird, ist für uns der Beweis, dass dort eine Erweiterung des Kraftwerks geplant ist", sagt Wilfried Mohr, Sprecher des Klimabündnisses. Darüber hinaus sieht er in der Stätte zur Lagerung des schwarzen Brennmaterials auch einen Schandfleck für das Naherholungsgebiet am Rhein. "Viele Menschen, die hier sind, sind Radfahrer, die gerne am Rhein entlang Ausflüge machen. 20 Meter hohe Kohlehalden ruinieren die ganze Landschaft", sagt Mohr.

Dabei macht dem Klimabündnis nicht nur die getrübbte Aussicht am Rhein Sorgen. Sondern es geht auch um die Gesundheit: Neben Feinstaub (alleine 410 Tonnen pro Jahr durch das Kraftwerk in Walsum) produziert die Verbrennung der Kohle auch Kohlendioxid. "Die Stadt Duisburg bemüht sich, bei den Emissionen Einsparungen zu erzielen, und hier wird dann alles wieder in die Luft geblasen", sagt Wilfried Mohr mit Blick auf den Kühlturm des Walsumer Kraftwerkes.

"Kohlosaurus"

Diesen Ausstoß verdeutlicht dann der "Kohlosaurus" ganz bildlich. Das gebastelte, rund fünf Meter hohe Ungetüm ist in Schwarz gehalten und besitzt einen Körper in Form eines

Kühlturms. Aus diesem steigen dann mehrere Hundert schwarze Ballons in den blauen Himmel am Rhein, bevor sich der Demonstrationzug in Bewegung setzt. "Am Stapp wird es noch eine Abschlusskundgebung geben", sagt Wilfried Mohr, der mit einem Banner des Klimabündnisses den Spaziergang anführt. "Dort werden sicher noch einige weitere Demonstranten auf uns warten."

Erfolgreiche Demo gegen Kohleverstromung

Submitted by [Stefan Meiners](#) (Extranews) 18. April 2010 – 18:29

Das [Klimabündnis Niederrhein](#) hatte für den 18.04.2010 zu einem "Sonntagsspaziergang" zwischen dem neu gebauten Kohlekraftwerk in Duisburg Walsum und dem geplanten Baugebiet des neuen Kohlehafens in Dinslaken (Nähe "Am Stapp") geladen.

Gut 150 bis 200 Bürgerinnen und Bürger sind den Aufrufen der im Klimabündnis vertretenen Parteien und Vereine gefolgt und trafen sich am neuen Kraftwerksblock der Evonik zu einer friedlichen und bunten Demonstration gegen die Verstromung von Kohle, den Ausbau des Kohlekraftwerk-Parks entlang der Rhein-Schiene und nicht zuletzt um ein weitere Zeichen gegen den geplanten Kohlehafen in Dinslaken zu setzen.

Der angekündigte Sonntagsspaziergang erfolgte dann vom Kraftwerk über den Rheindeich bis zum Stapp, bzw. der Emschermündung. Begleitet von wenigen Polizisten und wahrgenommen von zahlreichen Spaziergängern, die das perfekte Wetter an diesem April-Sonntag für einen Spaziergang im vom Kohlewahn bedrohten Naturschutzgebiet Rheinaue genossen.

Am Ziel des Spaziergangs, unweit des geplanten Baugebiets für den Kohlehafen hat dann die Bürgerinitiative dann für Getränke und Kuchen gesorgt. Von den meisten Teilnehmern wurden vor allem die nicht alkoholischen Getränke in erheblichem Umfang nachgefragt. Gegen 17 Uhr 15 begann dann, etwas früher als geplant, die Abschlussveranstaltung. Mit Musik eingeleitet wurde noch mal auf die erheblichen Auswirkungen der Entwicklungen hingewiesen: Schon die schiere Menge der zu erwartenden Staubbelastungen, zu erwartende Gesundheitsbelastungen und vieles mehr konnte zwar die gute Atmosphäre nicht nachhaltig stören, machte jedoch viele Besucher sehr nachdenklich.

Protestaktion in Walsum 200 kohlen schwarze Ballons

WAZ und NRZ 19.04.2010 (Martin Krampitz)

Das feuerespeiende Ungetüm aus der Vorzeit entließ bei der Detonation rund zweihundert pechschwarze Luftballons mit der Aufschrift „CO₂“. Ein beeindruckendes Bild. Die Sonne schien und der Himmel war strahlendblau, als rund 400 Gegner von Kohlekraftwerken - das Klimabündnis Niederrhein - friedlich gegen den neuen und insgesamt dritten Block des Kohlekraftwerks demonstrierten. Der soll noch 2010 seinen Betrieb aufnehmen.



Um Punkt 14.30 Uhr explodierte der „Kohlosaurus“, ein schauriger Drache mit einem fünf Meter hohen Kühlturm auf dem Rücken, unmittelbar vor dem neuen Block des Kohlekraftwerks in Walsum an der Dr. Wilhelm-Roelen-Straße.

Mit Reden, Musik, Transparenten und Fahnen gingen die 28 Gruppen des Klimabündnisses auch gegen den geplanten Kohlehafen Voerde an. Die geplante riesige Kohlehalde, jetzt teils in einem Naturschutzgebiet an der Emschermündung in den Rhein geplant, soll das Walsumer und weitere Kraftwerke in Zukunft mit dem importierten Brennstoff versorgen.

Norbert Böhmer von der Bürgerinitiative „Saubere Luft“ aus Rheinhausen, wo die Bayer AG ab Herbst ein neues Kohlekraftwerk inklusive Kohlehafen baut, sprach aus, was alle dachten: „Am Niederrhein ist einer der Schwerpunkte der geplanten Kohlekraft-Produktion in NRW. Wir wollen klar machen, dass dieser Kühlturm hier hoffentlich der allerletzte energiepolitische Sündenfall sein wird.“

Böhmer kritisierte unter dem Beifall der Demonstranten: „Mit dem geplanten Kohlehafen rheinabwärts in Voerde soll die Infrastruktur für einen weiteren Ausbau der bestehenden Kraftwerksparke in Walsum und in Voerde entstehen.“ Böhmer bezichtigte die Betreiber des Walsumer Kraftwerkblocks - STEAG, Evonik und die österreichische EVN - der „Lüge“. Sie hätten die Walsumer Bürgerinitiativen „übrumpelt“ und das Antragsverfahren extrem „schnell durchgezogen“. Wilfried Mohr, Lehrer, Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde Walsum-Altenrade und der Walsumer „Bürgerinitiative gegen Kohlekraftwerke“ brachte die Argumente der Gegner auf den Punkt: „Es wird große Gefahren für Mensch, Gesundheit und Umwelt geben. In jedem Jahr wird das neue Kraftwerk mindestens 410 Tonnen Kohlefeinstaub und vier Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) ausstoßen.“ Abgesehen von dem Schaden für Klima und Umwelt könnten dann vermehrt Herz- und Kreislauf- sowie Lungenerkrankungen sowie Krebs auftreten.

Nach der Demonstration vor dem Kühlturm zog das Klima-Bündnis zu Fuß und mit dem Fahrrad zum fünf Kilometer weiter gelegenen Gelände des geplanten Kohlehafens. Auch dort gab es eine Kundgebung. Das Klimabündnis Niederrhein, zu dem u. a. das Umweltforum Duisburg, Bürgerinitiativen, ATTAC, Greenpeace, Grüne und Linke gehören, fordert den Ausbau regenerativer Energien und den Bau von Gaskraftwerken.

Stadtpanorama (Dinslaken, Walsum, Voerde, Hünxe, Bruckhausen, Röttgersbach, Fahrn) **21.4.10**

Ein Spaziergang mit Symbol

Vom Kühlturm Walsum ging's zum geplanten Kohlehafen in Voerde



WALSUM/VOERDE - Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich am Sonntagnachmittag rund 400 engagierte Bürger am Kühlturm des neuen Kohlekraftwerks, um gegen die Energiepolitik in Walsum und Voerde zu demonstrieren. Zahlreiche Aktivisten waren mit dem Fahrrad angereist. Allein der ADFC Kreisverband kam mit 25 Interessierten. Das Klimabündnis Niederrhein, ein Zusammenschluss aus 28 Initiativen, und Parteigruppierungen, hatte die Bürger bewusst zu einem „Spaziergang“ zum geplanten Kohlehafen eingeladen. Mehr im

Innenteil der Printausgabe des Stadtpanoramas.

Zum Bild: Symbolträchtig spie der Kohlosaurus des Klimabündnisses Niederrhein schwarze Luftballons in den Himmel - hier sollte ein klares Zeichen gesetzt werden. *Foto: AEG*

NRZ Dinslaken-Voerde-Hünxe

Dienstag 20.04.2010

„Kohlesaurus“ auf dem Deich

Mit einem Spaziergang von Walsum nach Dinslaken protestierten Bürger gegen Kohlekraftwerke am Niederrhein

Jessica Bader

Dinslaken/Voerde/Walsum. Auf der einen Seite die Wiesen der Rheinaue, auf der anderen ragt das Kohlekraftwerk in den blauen Himmel. Vor dieser Kulisse haben Kohlekraftgegner gegen den Aus- und Neubau von Kohlekraft am Niederrhein demonstriert. Das Klimabündnis Niederrhein hatte zum „Sonntags-Spaziergang“ vom Kraftwerk Walsum zum geplanten Kohlehafen Voerde aufgerufen.



Alternative Ortsschilder beim Sonntagsspaziergang des Klimabündnisses auf dem Deich am Stapp.

Foto: Jochen Emde

Der Saurier spuckte schwarze Luftballons

Mehrere hundert Bürger zogen mit Plakaten wie „Voerde schöner ohne Kohlehafen“ über den Deich. Begonnen hatte der Spaziergang am Walsumer Kohlekraftwerk. Dort hatte der „Kohlosaurus“ auf die Umweltbelastung aufmerksam gemacht. Der Saurier spuckte schwarze Luftballons in den Himmel, als Symbol für Kohlendioxid-Partikel. Mit grünen Ballons in der Hand mit der Aufschrift „Klimaschutz statt Kohle-Schmutz“ als Symbol für die Hoffnung der Demonstranten auf eine gesündere Zukunft setzte sich der Protestzug dann in Bewegung. 350 bis 500 Spaziergänger, so schätzten die Veranstalter, machten sich auf den rund vier Kilometer langen Weg von Walsum zum Stapp in Dinslaken. Mit Plakaten und Ballons, zu Fuß oder mit Fahrrädern ging es durchs Naturschutzgebiet und über den Deich. Direkt an der Emscherrmündung, in Sichtweite zum Voerder Kohlekraftwerk und damit unweit des geplanten Kohlehafens versammelten sich die Demonstranten zur Abschlusskundgebung.



Die Abschlusskundgebung in Dinslaken.

Foto: Emde

„Wir kämpfen hier zusammen gegen den Kohlehafen, weil das der Ausgang ist für weitere Kraftwerke“, sagte Wilfried Mohr vom Klimabündnis Niederrhein. Mit dem Kohlehafen werde den Menschen ein „weiteres Stück Naturschutzgebiet gestohlen“, so Mohr. 20 Meter hohe Kohlehaufen könnten die Menschen nicht gebrauchen. Allein aus dem neuen Kraftwerk in Walsum würden pro Jahr 410 Tonnen Feinstäube ausgestoßen, dazu vier Millionen Tonnen CO₂, warnte Mohr. „Wir haben ein Anrecht auf saubere Luft“, schloss sich Ulrich Grubert, Vorsitzender des Niederrheinischen Umweltvereins, an. „Gemeinsam sind wir stark“, so die Botschaft der Veranstalter, die von den Demonstranten mit Applaus quittiert wurde.

Bündnis sammelte Spenden für Klagen

Das Klimabündnis sammelte bei der Veranstaltung auch Spenden, um gegen neue Bauvorhaben klagen zu können. Dem Klimabündnis Niederrhein gehören inzwischen 28 Gruppen an. Dazu gehören unter anderem Umweltverbände, Bürger- und Ärzteinitiativen und Parteien vom Niederrhein sowie ein Aktionsbündnis gegen Atomanlagen aus dem Münsterland.

NRZ Dinslaken-Voerde-Hünxe